



EJF aktuell

Magazin des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks | AUSGABE 02.2023

SPECIAL OLYMPICS:

Das EJF war am Start



VERANSTALTUNGEN:

- EJF-Tag
- Gartenempfang
- Firmenlauf
- Party in Düsseldorf

NACH DER FLUCHT:

Ukrainerinnen im Gespräch

Das EJF im Überblick



Diakonisch-soziale Arbeit in acht Bundesländern, Polen und Tschechien

Insgesamt rund 20.000 Menschen werden in Einrichtungen des EJF dauerhaft oder zeitweise von mehr als 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut und beraten.

Willkommen zu einer neuen Ausgabe der EJF aktuell!



Es war nichts Geringeres als das größte internationale Sportereignis der letzten 50 Jahre in Deutschland, gemessen an der Zahl der Teilnehmenden! Seit den Olympischen Spielen 1972 in München waren nicht mehr so viele Athlet:innen bei einem Sport-Event am Start wie diesen Sommer bei den Special Olympic World Games in Berlin. Etwa 6.500 Menschen mit geistiger oder mehrfacher Einschränkung traten in 26 Sportarten an. Von der großen Eröffnungsfeier im Olympiastadion bis zur Abschlussveranstaltung am Brandenburger Tor waren die ersten Special Olympic World Games auf deutschem Boden ein voller Erfolg und Zuschauer:innen-Magnet. Und das Team EJF war selbstverständlich mit-tendrin und voll dabei! Von der Fackelträgerin über mehrere Athlet:innen, die Eröffnungs-DJs, zahllose Helfer:innen und begeisterte Fangruppen – überall waren EJF-grüne T-Shirts zu sehen und haben nicht nur mich mit Stolz erfüllt.

Es geht in diesem Heft aber um mehr als diesen besonderen sportlichen Höhepunkt. Wir berichten zudem von einem außergewöhnlich vielfältigen EJF-Tag und wagen einen Rückblick auf die letzten 30 Jahre der EJF-Behindertenhilfe aus Perspektive einer Verbundleiterin. Es geht um ein spannendes Neubau-Projekt der EJF-Altenhilfe in Brandenburg sowie um gleich mehrere bunte Feste. Aufmerksame Leser:innen dieses Magazins erinnern sich sicher an die Gruppe junger Frauen, die aus der Ukraine geflüchtet war und beim EJF ein neues vor-übergehendes Zuhause gefunden hatte. Sie waren unsere Titel-Modelle in der Ausgabe 01/22. Für diese Ausgabe haben wir erneut mit ihnen gesprochen.

Blättern Sie um, ich lade Sie ein!

Herzlich, Ihr

Dr. Andreas Eckhoff
Vorstand

Wir „gendern“!

Das EJF bekennt sich zu Vielfalt. Diese spiegelt sich auch in unserer Kommunikation wider. Wir legen Wert auf gendergerechte Sprache in unseren Printmedien.



Inhalt

- EDITORIAL**
- 03 Dr. Andreas Eckhoff, Vorstand
- TITEL**
- 06 Special Olympics World Games 2023 in Berlin – Das EJF war am Start
- VERANSTALTUNGEN**
- 12 EJF-Tag
- 16 Gartenempfang
- HILFE SCHAFFEN**
- 18 Flucht aus der Ukraine
- 20 Plakat zum Heraustrennen
- 22 Mehr Platz für Senior:innen – Das EJF baut in Schwedt/Oder

- IM GESPRÄCH**
- 24 Interview mit Barbara Strickmann, Verbundleitung in der Behindertenhilfe
- IN EIGENER SACHE**
- 28 Mitarbeiter:innen-Party Düsseldorf
- 29 Berliner Firmenlauf 2023
- RÜCKBLICK**
- 30 Gleiche Rechte für Ungleiche – Das EJF beim 30. Lesbisch-schwulen Stadtfest in Berlin
- PROJEKTE**
- 31 Es summt in Eisenhüttenstadt – Schulimkerei am Albert-Schweitzer-Gymnasium

- KURZ NOTIERT**
- 32 Einmal Pfiffikus, immer Pfiffikus – Schülerpraktikum in der Kita
- 32 Stricken für das Klima – „Klima-Pfähle“ im Diakoniezentrum Heiligensee
- 33 Ein bleibender Eindruck – Zwei Verabschiedungen bei der EJF-Kindertagesbetreuung
- 34 Best of Social Media
- DANK**
- 36 Dank an unsere Unterstützer:innen

- 38 IMPRESSUM
- 39 SPENDENAUFTRUF

Sabrina Zeh, Bewohnerin des Thomas-Fischer-Hauses, im Einsatz als Fackelträgerin

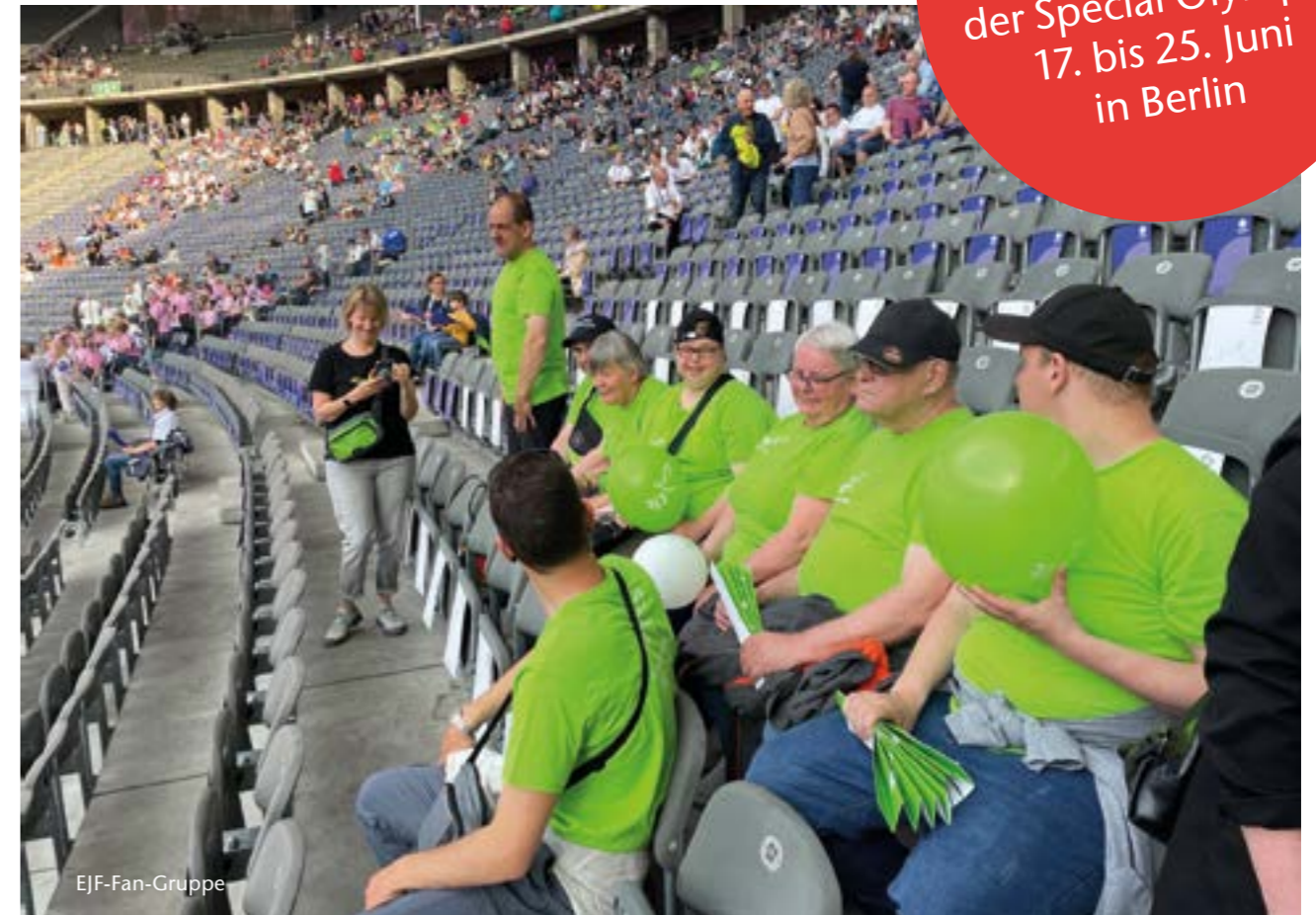


Special Olympics World Games 2023

Das EJF war am Start

von Nicolai Mynter

16. internationale
Sommer Spiele
der Special Olympics
17. bis 25. Juni
in Berlin



EJF-Fan-Gruppe



Die Special Olympics World Games fanden 2023 erstmals in Deutschland statt. Austragungsort für die 16. internationalen Sommerspiele der Special Olympics vom 17. bis zum 25. Juni war Berlin. Unter dem Motto #ZusammenUnschlagbar gab es in 14 verschiedenen Sportstätten Begegnungen in 26 Sportarten. Das Event war zugleich – gemessen an der Zahl der Teilnehmer:innen – das größte internationale Sportereignis in Deutschland seit den Olympischen Spielen 1972 in München. Insgesamt zählten die Veranstalter rund 7.000 Athlet:innen, davon 6.500 mit geistiger oder mehrfacher Einschränkung und 500 ohne Behinderung, 190 Delegationen, 3.000 Coaches und Betreuer:innen, 3.500 Offizielle, 4.000 Ehrengäste, 12.000 Familienmitglieder und 330.000 Zuschauer:innen während der neun Wettbewerbstage.

Eine ganz besondere Ehre wurde Sabrina Zeh, Bewohnerin des Thomas-Fischer-Hauses, zuteil. Dank des Rollstuhls und des Inklusionsbeauftragten des Verbunds Darßer Straße, Frank Weitzenbürger, zählte sie zu den VIP-Läufer:innen beim traditionellen Fackellauf. Die Special Olympics Flame of Hope™ wurde am 7. Juni in Athen entzündet und reiste quer durch Deutschland, bevor sie bei der Eröffnungsfeier der Special Olympics World Games Berlin 2023 feierlich eintraf.

Natürlich durfte das EJJ, das in der Behindertenhilfe einen wesentlichen Schwerpunkt seiner Arbeit sieht, bei einem Event dieser Größenordnung nicht fehlen. So waren unter den Athlet:innen auch Klient:innen des EJJ, wie beispielsweise Darleen Hüpenbecker, die mit dem deutschen Frauen-Fußballteam im Spiel um Platz drei gegen Jamaika die Bronze-Medaille gewann. Für musikalische Unterhaltung bei der großen Eröffnungsfeier im Berliner Olympiastadion sorgten junge Bewohner:innen des Pastor-Braune-Hauses vom EJJ, fachkundig angeleitet durch das DJ-Kollektiv von „No Shade“. Diverse grün gekleidete EJJ-Fan-Gruppen besuchten die Veranstaltungen und feuerten die Athlet:innen lautstark an.



DJ-Kollektiv „No Shade“ und Bewohner:innen des Pastor-Braune-Hauses



Bewohner:innen des Pastor-Braune-Hauses mit Special-Olympics-Chef Timothy Shriver



Darleen Hüpenbecker beim Kopfball



Darleen Hüpenbecker

- Alter: 28 Jahre
- Athletin im deutschen 7er-Fußballteam
- Bronze-Medaille bei den Special Olympics World Games 2023
- Vorbild: Marco Reus (seine Schusstechnik)
- Beruf: Mitarbeiterin als Gartenhelferin bei der EJJ Service und Fürsorge
- Bewohnerin im BEW der Lebensräume im Diakoniezentrum Heiligensee

Für eine besondere Aktion rund um das Berliner Olympiastadion sorgte das EJF, indem es via E-Bikes mit LED-Bildschirmen die wertschätzende Botschaft „Du bist GOLD wert“ oder die motivierenden Aufforderungen „Gemeinsam jubeln“, „Erfolge teilen“ und „Teamplayer gesucht“ kommunizierte.



Plakat zum
Heraustrreten
in der Heftmitte



Eröffnungsfeier im Berliner
Olympiastadion



Die Behindertenhilfe des EJF verzeichnete im vergangenen Jahr:

- 94% durchschnittliche Auslastung bei ambulanten und mobilen Teilhabeleistungen
- Angebote und Leistungen für mehr als 1300 Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigung aller Altersgruppen
- Betreuung durch 1590 Mitarbeiter:innen aus fünf regionalen Einrichtungsverbänden und einer Frühförder- und Beratungsstelle

EJF-Tag

Ein ganzes Wochenende lang waren die Türen zum bundesweiten EJF-Tag geöffnet. Freund:innen, Nachbar:innen und alle, die das EJF kennenlernen wollten, waren auch 2023 an vielen Standorten und Angeboten herzlich willkommen. In sieben Bundesländern hat das Team EJF gezeigt, wie bunt und vielfältig die soziale Arbeit ist. So fanden vor Ort Sommerfeste, Jubiläumsfeiern oder andere Veranstaltungen statt.



Highlights

70-jähriges Jubiläum der Kita „Clara Zetkin“ in Potsdam

Mit feierlicher Ansprache von Vorstand Dr. Andreas Eckhoff und Besuch vom EJF-Aufsichtsratsvorsitzenden Karl Bernd Biermann

Sommerfest im Mutter-Kind-Haus „Jörg Sommerlath“

Mit Begrüßung durch Dr. Andreas Eckhoff und einem Grußwort der Bezirksstadträtin Carolina Böhm

40 Kronenkreuze zum EJF-Tag

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum diesjährigen EJF-Tag 2023 wurden insgesamt 40 Mitarbeiter:innen mit dem Kronenkreuz der Diakonie ausgezeichnet.

Das EJF gratuliert den 38 Kolleg:innen des Kinder- und Jugendhilfeverbands Uckermark/Barnim und den zwei Kolleginnen der Lebensräume Uckermark, die aufgrund ihrer langjährigen Mitarbeit beim EJF das Kronenkreuz erhielten.

Wir öffnen unsere Türen



BRANDENBURG

- Gartenfest - Altenpflegeverbund Uckermark
- Einweihungsfeier – Hort „Potsdam Kids“
- 70. Jubiläum – Kita „Clara Zetkin“
- Sommerfest – „ClaB“ Stahnsdorf
- Sommerfest – Familienzentrum „Bisamkiez“
- Sommerfest – KJHV „Oder-Spree“
- Sommerfest – Kita „Bieselmäuse“
- Sommerfest – Kita und Hort „Sonnenland“
- Sommerfest – Kita „Potsdam Kids“
- Sommerfest und 20. Jubiläum – KJHV Uckermark/Barnim
- Sommerparty – Lebensräume Uckermark
- Fahrradkonzert – Kita-Verbund Potsdam

BERLIN

- Tag der offenen Tür – Diakonie-Station Hermsdorf-Frohnau
- Sommerfest – Diakonie-Station im Süden
- Tag der offenen Tür – EJF-Fachschule für soziale Berufe
- Sommerfest – Pastor-Braune-Haus
- 5. Jubiläum – Verbund Alt-Wittenau
- Gartenfest – Kita „Zwergengland“
- Sommerfest – Kita „Villa Musica“
- Sommerfest – Tagespflege Tegeler See
- Elternfrühstück – Kita „Pustebume“
- Sommerfest – Diakoniezentrum Heiligensee
- Sommerfest – Verbund Darßer Straße
- Sommerfest – Kita „La Vita“
- Sommerfest – Eltern-Kind-Wohnen

NIEDERSACHSEN

- Tag der offenen Tür – Kita „Am Kühnehof“
- Sommerfest – Hort in der Weststadt
- Tag der offenen Tür – Hort „Voxtrup“
- Tag der offenen Tür – Mehrgenerationenhaus Quakenbrück
- Tag der offenen Tür – Hort „Klecks“

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Sportfest – Kita „Bullerbü“
- Sportfest – Kita „Wunderwald“
- Sommerfest – Kita „Drachenherz“
- Familienfest – Kita „Düsseldorfer Löwen“
- Sommerfest – Kita „Familienzentrum „Weltenbummler“
- Sommerfest – Kita „Schwanenspiegel“
- Sommerfest – Kinder- und Jugendhilfe NRW
- Sommerfest – Kita „Sommervogel“

SACHSEN-ANHALT

- Gartenfest – Kita „Nesthäkchen“
- Schlossfest – KJHV Wartenburg

BAYERN & THÜRINGEN

- Sommerfest – KJHV Bayern/Thüringen
- Tag der offenen Tür – Kita „Kastanienbaum“
- Sommerfest – Hollerhof



Zum EJF-Tag gehört ganz selbstverständlich und aus alter Jahresfest-Tradition erwachsen ein Gottesdienst im Diakoniezentrum Heiligensee. Die diesjährige Predigt* von Pfarrerin Jana Wentzek der Matthias-Claudius-Kirchengemeinde berührte die zahlreichen Besucher:innen ganz besonders. Hier eine gekürzte Fassung:

Gott ist die Liebe

Ich bin oft in unserem Kindergarten nebenan. Zum Hinbringen und Abholen. Das Tor zur Straße öffnet sich von innen nur, wenn man groß genug ist und über das Tor drübergreifen und den Drehknopf aufdrehen kann.

Ich hole meinen Sohn etwas früher ab, die anderen Kinder spielen weiter im Garten. Sie rennen übers Gelände, balancieren, experimentieren mit Wasser und Sand. Die Erzieher:innen sind da. Helfen so wenig wie möglich und so viel wie nötig. Ein Junge begleitet uns zur Tür. Der Türöffner ist außerhalb der Reichweite. Ich habe die Hände voll, Brotdose, Rucksack, eine Tasche mit nassen Wechselsachen. Eine Erzieherin öffnet mir, ich gehe raus, der Junge drückt sich blitzschnell an mir vorbei und ist auf dem Gehweg.

Erschrocken drehe ich mich zur Erzieherin um. Wird er schon abgeholt? Will er unbedingt weg? Die Erzieherin ist jetzt auch durch das Tor geschlüpft. „Hab´ ich dich“, sagt sie. Stimme rau. Arme ausgebreitet. Sie fängt den Jungen ein. Er kichert, windet sich, lässt sich dann in ihre Arme fallen. „Du“, sagt sie und nun ist ihre Stimme weich. „Du wolltest weg?“

Im ersten Johannesbrief steht: Gott ist Liebe.

Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Darin hat die Liebe bei uns ihr Ziel erreicht. Am Tag des Gerichts werden wir voller Zuversicht sein. Denn wie Jesus Christus mit dem Vater verbunden ist, so sind es auch wir in dieser Welt. In der Liebe gibt es keine Furcht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht. Denn die

Furcht rechnet mit Strafe. Bei dem, der sich fürchtet, hat die Liebe ihr Ziel noch nicht erreicht. Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

Wer behauptet: „Ich liebe Gott!“, aber seinen Bruder und seine Schwester hasst, ist ein Lügner. Denn wer seine Geschwister nicht liebt, die er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht. Dieses Gebot hat uns Gott gegeben: Wer ihn liebt, soll auch seine Geschwister lieben.

Sehr große Worte, das. Liebe, lieben und geliebt werden, vollkommene Liebe und Gericht. Vielleicht geht es eine Nummer kleiner. Alltäglicher. Achtgeben vielleicht? Der Junge im Kindergarten spürt: Ich bin wichtig. Meine Erzieherin sieht mich. Will mich bei sich haben. Er kichert, als sie ihn einfängt. Er hat nicht wirklich weggewollt. Hat nur merken wollen, dass die auf ihn achtgibt.

Ich denke an eine Prüfung. Ich habe Angst durchzufallen. Meine Eltern zu enttäuschen, die mir das Leben geschenkt haben und eine geborgene Kindheit. Die meine Neugier angefacht haben und es mir ermöglicht, weiter zu lernen. Ich greife zum Telefon. Habt ihr mich auch noch lieb, frag ich, wenn ich die Prüfung nicht bestehe? Die Mutter sagt: Ganz egal, ob du bestehst. Du bleibst immer unsere Tochter. Wir haben dich immer lieb. Die Prüfung spielt keine Rolle.

Ich denke an einen Mann, der sich einer medizinischen Behandlung unterziehen muss. Er hat Grund, sich zu fürchten. Seit der Diagnose ist er in sich ge-

»Bei dem, der sich fürchtet,
hat die Liebe ihr Ziel
noch nicht erreicht.«



V.l.n.r.: Pfarrerin Cornelia von Uckro, Vorstandsvorsitzende des EJF e.V. Anne Butenholz-Schoess, Pfarrerin Jana Wentzek, Ellen Löhr, Leitung des Gemeinwesens im EJF-Diakoniezentrum Heiligensee

kehrt. Redet kaum. Bleibt für sich mit seiner Furcht. Von seiner Hoffnung ganz zu schweigen. Denn was, wenn die Hoffnung vergebens ist, wenn er den Kampf verliert? Seine Freundin nimmt seine Hand. Drückt sie zweimal. Stumm. Ihr Zeichen seit der ersten Verliebtheit. Er begreift; sie ist da. Sie bleibt. Egal, was passiert.

Es gibt Prüfungen, die stellen unser Miteinander auf die Probe. Zwischen Kindern und Eltern. In einer Liebesbeziehung. In einer Gemeinde. Vielleicht kriegen wir es irgendwie hin. Aber die Zärtlichkeit bleibt auf der Strecke. Die Freundschaft kriegt Risse. Die Zusammenarbeit wird mühsam. Das Schwere, das zu tragen ist, braucht alle Kraft. Es kann aber auch sein, dass die Liebe einfach so verschütt geht. Ohne Prüfungen. Die großen Gefühle verebben im Alltag. Die anderen Leute sind nun mal so, wie sie sind. Und ich kann auch nicht aus meiner Haut. Ich bin überfordert. Habe Angst zu versagen. Das mit der Liebe ist eine Nummer zu groß für mich. Was nun?

Ich stelle mir vor, ich greife zum Telefon. Tippe eine Nummer ein. Und da, am anderen Ende, ist Gott. Ich komme ohne Umschweife zur Sache. Hör mal, sag ich, ich schaff es nicht. Die Prüfung. Das Mitgehen mit jemandem, dem es schlecht geht. Ich schaff den Alltag nicht, all die kleinen und großen Eigenheiten der Leute um mich herum. Meine eigenen Macken.

Ich kriege das nicht hin mit der Liebe. Weiß Gott, schon das Wort „Liebe“ ist mir zu viel.

Ich weiß, sagt Gott am anderen Ende der Leitung. Aber weißt du was? Du brauchst gar nichts zu schaffen. Weil nämlich alles schon getan ist. Ich hab dich zuerst geliebt. Ich lieb dich immer noch. Und übrigens auch all meine anderen Kinder. Da ist es ja, stöhne ich in mein Telefon. Die anderen. Ich bin nicht gut darin, sie zu lieben. Ich schaff es oft nicht mal, mich selbst zu lieben. Mach dir darüber keine Gedanken, sagt Gott. Und vor allem fürchte dich nicht.

Du hast gut reden, sag ich. Ich hör, was du sagst. Ich lese, was andere als dein Wort aufgeschrieben haben. Aber ich sehe dich nicht. Nie. Das stimmt nicht, sagt Gott. Du hast mich gesehen. Ich habe schließlich meinen Sohn geschickt. Jesus. Er hat das Brot mit seinen Freunden geteilt. Und sie haben noch ein paar tausend andere Leute satt gekriegt.

Er hat sie gebeten, mit ihm wach zu bleiben in der schlimmsten Nacht. Sie sind eingeschlafen. Haben ihn im Stich gelassen. Haben behauptet, sie kennen ihn nicht. Auch nach Ostern haben ein paar von ihnen ihren Augen nicht getraut. Haben nicht glauben können, dass er lebt. Er hat ihnen trotzdem zugetraut, seine Boten zu werden. Ich bin bei euch, hat er gesagt, jetzt hier und für immer und ewig. Und wenn ihr genug von mir habt, wenn ihr durch die Tür schlüpft und wegrennt, lass ich euch nicht aus den Augen.

Ich steh da und warte und hab die Arme weit offen. – Siehst du ihn, fragt Gott durchs Telefon? Siehst du mich? Ich schweige lange, denn ich weiß nicht, was ich sagen soll. Am anderen Ende ist es jetzt still. Ich schau aus dem Fenster. Sehe, wie der Wind die Zweige des alten Ahornbaums bewegt, ganz sanft. Sehe den Jungen aus dem Kindergarten vor mir. Höre die Erzieherin, die sagt: Du. Spüre den Händedruck der Freundin, zweimal. Denke an mich mit all meinen Fehlern. An die Leute in meiner Umgebung, die sind, wie sie sind.

Okay, sag ich und muss grinsen.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als unsere menschliche Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

* Ideen u.a. von Lotte Scheller



EJF-Gartenempfang

von Nicolai Mynter

Alljährlich lädt das EJF Anfang September zum Gartenempfang in seine Geschäftsstelle in Berlin-Lichterfelde. Vorstand Dr. Andreas Eckhoff begrüßte auch in diesem Jahr Freund:innen des EJF sowie Partner:innen aus Politik, Diakonie, Wirtschaft und Verwaltung, die sich zahlreich eingefunden hatten, um bei strahlendem Sonnenschein ungezwungene Gespräche zu führen.

Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz: Den Gästen wurden ein abwechslungsreiches Buffet und kühle Getränke serviert. Für die musikalische Untermauerung sorgte ein „Jazz & Pop“-Duo rund um Simona Turk, das mit Gitarre, Gesang und Saxophon in entspannter Atmosphäre allen ein Lächeln ins Gesicht zauberte und diesen schönen Sommertag perfekt abrundete.

Das EJF bedankt sich bei allen Gästen für die Teilnahme an der Veranstaltung und freut sich auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr!



V.l.n.r.: Vorstand Dr. Andreas Eckhoff, Vorstandsvorsitzende des EJF e.V. Anne Butenholz-Schoess und Vorsitzender des Aufsichtsrats Karl-Bernd Biermann





Flucht aus der Ukraine

Wie ging es weiter mit Oxana,
Svetlana, Darija?

Aufgezeichnet von Katrin Wilcken

Anfang 2022 flüchteten fünf Frauen und ein Kind vor dem Krieg in der Ukraine. Sie schlossen sich zusammen, drei Generationen, und bewältigten als Gruppe den beschwerlichen Weg nach Berlin. Alle sind damals in der EJF-Notübernachtung für wohnungslose Familien im Diakoniezentrum Heiligensee untergekommen. In der EJF aktuell 01/22 haben wir ihre Geschichte erzählt. Heute, anderthalb Jahre später, haben wir wieder nach ihnen gesehen und gefragt: Wie ist es allen ergangen?

Sechs Ukrainerinnen und eine Katze, so kamen sie zu Beginn des Jahres 2022 im Diakoniezentrum Heiligensee des EJF an. Die Flucht über Polen und Tage voller Angst hatten die Frauen – Freundinnen und Verwandte – so zusammengeschweißt, dass sie alle gemeinsam in einem einzigen Zimmer bleiben wollten. Heute hat längst jede eine eigene Tür, und die Gruppe ist kleiner geworden. Zwei Frauen und ein Kind sind wieder in der Ukraine: Die damals 21-jährige Ljuba ist bereits im Mai 2022 mit ihrer Tochter Anastasia zu ihrem Mann in die Ukraine zurückgekehrt. Anastasia besucht dort heute die Schule. Zum Zeitpunkt der Flucht war die Mutter der damals 17-jährigen Christina nicht auffindbar. Später, im August 2022, konnte Christina zu ihrer Mutter zurückkehren.

Alle drei Frauen sind froh, in Deutschland in Sicherheit zu sein und sehr dankbar, diese Möglichkeit erhalten zu haben.

Aus der Gruppe sind Oxana (47), Ljubas Mutter Svetlana (51) und Darija (21) noch in Berlin – und auch noch beim EJF. Sie leben inzwischen im Bezirk Lichtenberg in einer vom EJF für Geflüchtete aus der Ukraine zur Verfügung gestellten Immobilie. Neben den eigenen Zimmern gibt es Gemeinschaftsküchen und -duschen. Auch wenn dieses gegenüber der Anfangszeit eine große Verbesserung darstellt, sind sie auf der Suche nach einer „richtigen“ Wohnung.

Alle drei Frauen sind froh, in Deutschland in Sicherheit zu sein und sehr dankbar, diese Möglichkeit erhalten zu haben. Sie erleben den Alltag in Deutschland als geregelt und verlässlich. Und auch, wenn es am Anfang eine Umstellung war, dass Behörden, aber auch Ärzt:innen oder Beratungsstellen mit Terminen arbeiten, gefällt ihnen die daraus entstehende Ordnung.

Die Sprachbarriere war anfangs ein großes Hindernis im Alltag der Frauen. Inzwischen sagen sie

aber einvernehmlich, es sei einfacher geworden. Das liegt auch daran, dass es in Berlin bereits viele andere Immigrant:innen mit Russischkenntnissen gibt. So ist es beispielsweise kein großes Problem, einen russischsprachigen Arzt zu finden. Die besten Deutschkenntnisse hat Darija. Sie hat Deutschkurse besucht, den A2-Test bestanden und lernt immer weiter. Die junge Frau ist im siebenten Monat schwanger. Für die Zukunft plant sie eine Ausbildung zur Fotografin.

Oxana hat ebenfalls Deutschkurse besucht, allerdings arbeitet sie Vollzeit in zwei Restaurants als Kellnerin, sodass wenig Zeit zum Erlernen der Sprache bleibt. Auch Svetlana arbeitet in der Gastronomie, als Küchenhelferin in einem Restaurant. Auch ihre

Sprachkenntnisse sind noch nicht so gut wie die von Darija. Darija hat keine Familie mehr in der Ukraine. Oxana und Svetlana aber sprechen regelmäßig per Videoanruf mit ihren Familien und Freunden in der Heimat. Svetlana unterstützt ihre Tochter Ljuba und Enkelkind Anastasia außerdem finanziell.

Die drei Frauen möchten gerne in Deutschland bleiben und sich hier ihre Existenz weiter aufbauen. Sie haben sich einen Alltag, eine neue Normalität geschaffen. Oxana wollte zwar am liebsten wie in der Ukraine als Busfahrerin arbeiten, ist aber auch mit ihrer Arbeit als Kellnerin zufrieden. Für Darija stehen Familienplanung und Ausbildung im Fokus. Wenn Svetlana neben der Arbeit Zeit findet, geht sie mit den Freundinnen spazieren. Alle treffen sich gerne mit neuen Freund:innen und Arbeitskolleg:innen. Die Katze von Darija, die sie aus der Ukraine mitgebracht hatte, ist weg. Dafür hat Oxana eine neue Katze geschenkt bekommen. Das Leben geht weiter.





Mehr Plätze für Senior:innen

Das EJF baut in Schwedt/Oder

von Katrin Wilcken

Ein Glückscent. Eine Tageszeitung. Ein Kugelschreiber mit EJF-Logo. Ein Segensspruch. Blumensamen. Eine Glückwunschkarte. Nach und nach verschwinden kleine Gaben mit großer Bedeutung in einer Zeitkapsel. Mit deren Einlassen in ein Grundsteinmodell fällt der feierliche Startschuss für ein wichtiges Projekt in Schwedt/Oder: Das EJF baut eine neue Senior:innen-Pflegeeinrichtung.

Mit dem Erweiterungsbau der Senior:innen-Pflegeeinrichtung „Haus Harmonie“ stärkt das EJF als einer der größten freien Träger sozialer Einrichtungen der Stadt seinen Einsatz in Schwedt/Oder. Es baut auf eigenem Grundstück und aus eigenen Mitteln

an der Straße „Am Aquarium“. Mit zukünftig 80 vollstationären Pflegeplätzen – anstelle der derzeit 48 Plätze am bisherigen Standort der Senior:innen-Pflegeeinrichtung – vergrößert das EJF sein Angebot deutlich und begegnet damit dem steigenden Bedarf an Pflegeplätzen. Bei der Umsetzung des Neubaus orientiert sich das EJF-Immobilien- und Facility Management an modernsten Ansprüchen und neuesten Standards.

EJF-Vorstand Dr. Andreas Eckhoff betont die Notwendigkeit des Projektes: „Mit diesem Neubau spielt das EJF seine ganze Erfahrung als Komplexträger der Sozialwirtschaft aus und leistet seinen Beitrag zur Verbesserung des Pflegeangebots in

Schwedt. Wenn die Bauarbeiten wie geplant voranschreiten, rechnen wir mit einer Fertigstellung im ersten Quartal 2025.“

Die Begeisterung über das Vorhaben erfasst auch Annekathrin Hoppe, die Bürgermeisterin der Stadt Schwedt/Oder. Bei ihrer Rede zur Grundsteinlegung reißt der wolkenverhangene Himmel sogar etwas auf und die EJF-Bauhelme glänzen in der Sonne. „Würdevolle Pflege, in verschiedensten Situationen – nicht nur für ältere, sondern auch für andere Menschen hier in ihrer Betreuung – das zeichnet das EJF aus“, sagt sie und freut sich über die Erweiterungspläne für den Standort.

Die guten Wünsche der Menschen, die hier einziehen werden, sind nun Teil des Fundaments des neuen Hauses. Auf ihrer Glückwunschkarte steht: Wir wünschen uns weiterhin eine so gute Betreuung, wünschen uns, mit allen gut auszukommen, Gesundheit und tolle Geburtstagsfeiern von allen, die hier leben, auch im neuen Haus.

Bei seiner ersten Grundsteinlegung spricht Pfarrer Carsten Becker einen Segen für die zukünftigen Bewohner:innen und Besucher:innen des neuen Hauses und für alle, die auf ihre Weise das Pro-

Wir suchen neue Mitarbeiter:innen

Aileen Lange, Verbundleiterin der EJF-Altenhilfe in der Uckermark: „Für die Erweiterung des Pflegeangebotes benötigen wir selbstverständlich zusätzliche Fachkräfte. Interessierte Pflege- und Leitungskräfte, aber auch Ehrenamtliche, die unseren Senior:innen ein wenig Abwechslung bringen wollen, können sich sehr gerne ab 2024 bei uns melden.“

jekt zum Leben erwecken. Von ihm stammen die Samentütchen für die Zeitkapsel. „Hoffnung säen“ steht darauf, eine Tüte ist blau für Kornblumen, eine gelb für Sonnenblumen. Die Hoffnung auf Frieden stärkt damit das Fundament des Gebäudes. Becker sagt: „Gott wird hier wohnen.“



V.l.n.r.: Pfarrer Carsten Becker, Annekathrin Hoppe, Bürgermeisterin von Schwedt, Martin Wilke, Ingenieurbüro Prüfer & Wilke, Dr. Andreas Eckhoff, Vorstand EJF gemeinnützige AG, Aileen Lange, Verbundleiterin der EJF-Altenhilfe in der Uckermark und Markus Franke, EJF-Geschäftsbereichsleiter Wohnen und Pflege im Alter versenken die Zeitkapsel

Barbara Strickmann

30 Jahre Leitung im EJF

„Es war einfach nie genug.“ Barbara Strickmann sagt diesen Satz im Rückblick auf ihre Kindheit in einem fordernden Elternhaus. Doch steht er gleichsam für die Motivation, aus der sie mehr als 30 Jahre lang die Energie schöpfte für eine besondere Laufbahn im EJF. Im Sommer 2023 ist Barbara Strickmann in den Ruhestand gegangen. Sie wurde mit einer großen Feier verabschiedet als Leiterin der „Lebensräume Berlin – Verbund Darßer Straße“. Im Gespräch mit der „EJF aktuell“ schaut sie zurück und nach vorne. Das Interview wurde aufgeschrieben von Katrin Wilcken.



EJF: Frau Strickmann, wollten Sie immer in der Behindertenhilfe arbeiten?

BS: Ich wollte mich immer für andere Menschen engagieren, etwas bewegen. Mir ging es dabei nicht speziell um die Behindertenhilfe, sondern mein Stichwort war eher Enthospitalisierung. Ich habe immer gearbeitet gegen die gesellschaftliche Isolation von Menschen, gegen umfassende Fremdbestimmung, sinnentleerte Tagesabläufe und medikamentöse Ruhigstellung. Jeder Mensch hat ein Anrecht auf Lebensqualität und die Möglichkeit zur Entfaltung!

EJF: Diesbezüglich hat sich sicher in Ihrer Zeit konzeptionell einiges verändert?

BS: Die Paradigmen haben sich gewandelt. Als ich anfang, war die Arbeit noch sehr fürsorglich. Die Fürsorge wurde vom Normalisierungsprinzip und dem Anspruch der Integration abgelöst, hin zur Selbstbestimmung, Teilhabe und Inklusion. Die Behindertenhilfe hat sich stark gewandelt und wir waren immer am Puls der Zeit. Veränderung ist unsere Aufgabe!

EJF: Wie waren denn Ihre beruflichen Anfänge?

BS: Ich habe in meiner Heimat an der Katholischen Fachhochschule Münster Sozialarbeit studiert. Schon während meiner Schulzeit und in der Wartezeit auf den Studienplatz war ich sozial engagiert. In den Semesterferien und im Anerkennungszeitraum zog es mich nach Berlin, denn hier herrschte Anfang der 80er-Jahre ein sehr besonderes Lebensgefühl. Ich habe bei der Hauskrankenbetreuung der Caritas die Anfänge der Pflegedienste miterlebt und war in der „Familienfürsorge“ in Kreuzberg tätig.

EJF: Da hatten Sie ja vor Studienabschluss schon eine Bandbreite an Einsatzfeldern kennengelernt. Wie kamen Sie zum EJF?

BS: Ende der 1980er-Jahre war ich bei der Caritas zunächst in der Seniorenwohnhausbetreuung tätig, und zwar mit einem Altenpflegerinnen-Gehalt.

„Ich wollte immer etwas bewegen“

Barbara Strickmann

Später ergatterte ich dann dort eine Stelle als Sozialarbeiterin im Bereich „Vormundschaften/Pflegschaften“, was heute die gesetzlichen Betreuungen sind. Einen Klienten besuchte ich regelmäßig im Diakoniezentrum Heiligensee. 1992 wurde ich von der Leitung dort für das EJF abgeworben.

EJF: Es wurden nach dem Mauerfall Leute gebraucht für neue Einrichtungen?

BS: Genau. Das EJF hatte Teile einer Pflegeeinrichtung in Ost-Berlin, Hohenschönhausen, übernommen. Diese war zu DDR-Zeiten gebaut worden, aber nie in Betrieb. Das Haus an der Darßer Straße bot Platz, aber noch keine Konzepte. Ich habe mit dem Hausmeister, Herrn Wonneberger, damals das Gebäude erobert. Drei Jahrzehnte später haben wir jetzt hier wieder zusammengearbeitet.

EJF: Kennen Sie auch Klient:innen noch aus Ihrer Anfangszeit?

BS: Ja, tatsächlich! Wir haben Anfang der 90er-Jahre zwei dicke Aktenordner vom Bezirksamt bekommen. Bewerbungen von Menschen mit Behinderung um einen Wohnplatz. Als wir 1994 mit zwei Wohngruppen mit je neun Plätzen an den Start gingen, waren Menschen dabei, die heute noch an der Darßer Straße ihre Heimat haben. Das Angebot vergrößerte sich in den Folgejahren schnell. Wir übernahmen das ganze Haus und schließlich auch noch weitere Standorte und Wohngruppen – der „Verbund Darßer Straße“ mit damals etwa 120 Plätzen entstand. Heute sind es übrigens mehr als 300 Plätze.

EJF: Sie haben in dieser Zeit nicht nur als stellvertretende Leiterin viel bewegt, sondern haben sich auch dem Qualitätsmanagement verschrieben.



BS: Prozessbeschreibungen, Verbindlichkeit, Steuerung – ich war total begeistert! 2002 bis 2004 habe ich mich zur Qualitätsbeauftragten ausbilden lassen, zunächst habe ich das für die Darßer Straße gemacht, dann für die ganze Behindertenhilfe im EJV.

EJV: Aber es war Ihnen auch immer wichtig, in einer Leitungsfunktion zu sein?

BS: Unbedingt! Nur in verantwortlicher Funktion kann man Dinge bewegen. Ich habe daher auch gerne die kommissarische Leitung des EJV Lazarus Wohn- und Pflegeverbands Bernauer Straße übernommen. Nach Ende der Kooperation mit Lazarus wurde ich dann als Verbundleiterin ins Pastor-Braune-Haus des EJV berufen. Leitung erfordert großen Einsatz, den ich immer gerne gebracht habe. Ohne meinen Mann, der mir stets den Rücken freigehalten hat, wäre mein Weg im EJV aber nicht möglich gewesen. Ich bin ihm sehr dankbar.

EJV: Sie sind dann als Leiterin des Verbundes an Ihre alte Wirkungsstätte an der Darßer Straße zurückgekehrt.

BS: Ja, hier schloss sich der Kreis meiner Laufbahn beim EJV. Es war spannend, den gleichen Arbeitsort

unter neuen Vorzeichen zu erleben. Der Fachkräftemangel hat unsere Arbeit verändert. Die jüngeren Generationen haben eine andere Haltung zur Arbeit, zum persönlichen Engagement, den Prioritäten. Ihr Rahmen ist anders gesteckt. Die berühmten „hifflösen Helfer“ von einst mit schier grenzenlosem Engagement bis zur Selbstaufgabe, gibt es so – zum Glück – nicht mehr. Ich übergebe den Verbund jetzt auf jeden Fall mit einem guten Gefühl in die Hände von Dirk Gronau, den ich seit mehr als 20 Jahren kenne.

EJV: Welche Rolle spielte das EJV für Sie und Ihre Arbeit?

BS: Ich bin nicht zufällig beim EJV geblieben. Wir passten immer zueinander und letztlich hat das EJV eine ähnliche Entwicklung gemacht wie ich. Es ist nie zufrieden, fragt immer: Wie geht es besser, wo können wir uns noch engagieren? Ich habe stets große Unterstützung des Trägers erfahren und ich konnte immer sicher sein, dass man nicht verharren wollte. Es galt, vorne mit dabei zu sein, modern, offen für neue Projekte.



Geschäftsbereichsleitung Johannes Lang dankt Barbara Strickmann für ihren langjährigen Einsatz

EJV: Wie blicken Sie auf Ihr Wirken zurück?

BS: Besser machen kann man's immer. Nicht zufrieden zu sein, ist mein Motor und der ist mir im Laufe der Jahre von der Last zur Lust geworden. So bin ich eben. Wenn es nie genug ist, wird man immer dafür kämpfen, dass noch etwas kommt. Ich gönne mir jetzt die Ruhe und Achtsamkeit für mich selbst, um meine ganz eigenen Pläne zu entwickeln. Und ich kann mir vorstellen, dass dies mich eines Tages ehrenamtlich wieder in den sozialen Bereich führen wird.

EJV: Dafür wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

ANZEIGE



Das EJV fährt mit Dinnebieer. Top-Marken, alle Klassen und bester Service bei Ihren exklusiven Dinnebieer-Autohäusern!

Ihre Nr. 1 in Berlin und Brandenburg



anfrage@dinnebieergruppe.de • www.dinnebieergruppe.de



Party in Düsseldorf

Ein EJV-Sommerfest, ganz in grün-weiß und bei strahlendem Sonnenschein direkt unterm Rheinturm, gab es 2023 in Düsseldorf. Im Medienhafen ging es im „VACAY – The Vacation Club“ hoch her und die Mitarbeiter:innen feiern zurecht – sich selbst. Die Feier war schon lange geplant gewesen, denn die EJV-Geschäftsbereiche Kindertagesbetreuung und Jugendhilfe hatten sich in den vergangenen Jahren im Rheinland sehr gut entwickelt und das Team ist rasch gewachsen. Doch Corona hatte zuletzt einen dicken Strich durch die Party-Rechnung des Organisations-Teams rund um Julia Schmitz, Jehona Manco, Marcus Romosan und Verbundleiterin Claudia Borghoff gemacht.

Dr. Andreas Eckhoff eröffnete die Feier mit einem großen Dankschön per Megaphon an alle, die vor Ort für das EJV im Einsatz sind. Geschäftsbereichsleiter Andreas Schulz freute sich mit ihm: „Hier wurde so viel starke Aufbauarbeit geleistet in der jüngeren Vergangenheit, das ist einfach toll.“ Nicht alle Kolleg:innen können zur alle zwei Jahre stattfindenden großen Mitarbeitenden-Party nach Berlin reisen, umso besser kam es an, dass zu diesem besonderen Anlass mal im Westen der Republik groß gefeiert werden konnte.

Bei Speis` und Trank kam das leibliche Wohl auch nicht zu kurz. Es wurden gesellige Stunden verbracht und bis in die Nacht gefeiert, gekickert und getanzt. Ein reges Treiben herrschte an der Fotobox, die für jede Menge schöne #TeamEJV-Erinnerungsbilder sorgte. *nm*



Vorstand Dr. Andreas Eckhoff und Geschäftsbereichsleitung Andreas Schulz begrüßen die Gäste



Berliner Firmenlauf 2023

Bei strahlendem Sonnenschein und wohligen Mai-Temperaturen gingen die EJV-Mitarbeiter:innen sehr zahlreich an den Start des IKK BB Berliner Firmenlaufs. Das #TeamEJV bestand in diesem Jahr aus insgesamt 110 Sportler:innen; 5,5 Streckenkilometer galt es zu bewältigen. Zahlreiche Fans, Kolleg:innen und Freund:innen haben die Athlet:innen mit Einsatz von Klatschpappen und Anfeuerungen munter motiviert und unterstützt. Ein beliebter Anlaufpunkt für die Mitarbeiter:innen aus den vielen verschiedenen Arbeitsbereichen war vor, während und nach dem Lauf das große – mit grünen Luftballons und Wimpelketten geschmückte – EJV-Zelt.

Dort hatte der EJV-Landhof Liepe wieder für ein abwechslungsreiches und gesundes Buffett mit Salaten, Snacks und Getränken für alle Sportler:innen, das Orga-Team und die Begleitpersonen gesorgt.

Zum Abschluss eines gelungenen Laufs wurden den Athlet:innen im EJV-Zelt die wohlverdienten Urkunden und Medaillen für ihre tollen sportlichen Leistungen übergeben. *mr*

Teilgenommen haben 110 Mitarbeiter:innen:

- 74 Läufer:innen
- 28 Walker:innen
- 7 Skater:innen
- 1 Skateboarder

Die schnellsten EJV-Sportler:innen waren:

- | | |
|--------------|---|
| Läufen | Olga Danilova,
Lukas Döbereiner,
Daniel Gips,
Nicola Kalff-Kunze |
| Walken | Lars Grospietsch,
Anika Hirthe,
Henry Kopplin,
Sandra Lizerman |
| Skaten | Suzann Bahro,
Vanessa Braun |
| Skateboarden | Florian Leineweber |



Gleiche Rechte für Ungleiche

Das EJF beim 30. Lesbisch-schwulen Stadtfest in Berlin

von Katrin Wilcken

Das Lesbisch-schwule Stadtfest im Berliner Bezirk Schöneberg ist eine Institution, eine etablierte Größe im Einsatz für Vielfalt und Toleranz. 2023 lud der Regenbogenfonds der schwulen Wirte e.V. bereits zum 30. Mal zum Feiern im Kiez – und gut 350.000 Besucher:innen folgten dem Aufruf unter dem Motto „Gleiche Rechte für Ungleiche“.

Das EJF war erneut mit einem eigenen Stand vertreten, um über seine Arbeit zu informieren, und um sich zugleich als attraktiver, offener diakonischer Arbeitgeber zu präsentieren. Eine bunt-gemischte Truppe aus Kolleg:innen aller Arbeitsfelder sorgte für gute Laune und zahlreiche interessante Gespräche. Immer wieder ging es dabei auch um den intensiven Prozess, der einer expliziten Positionierung des EJF für Vielfalt in allen Dimensionen vorausgegangen war.



Besonders beliebt bei den Gästen am Stand waren die temporären Tattoos mit bunten EJF-„Regenbogen-Tauben“, mit denen sie auf allerlei Körperstellen ein Zeichen für Vielfalt setzten.



Es summt in Eisenhüttenstadt



von Katrin Klöckner

Seit den Osterferien summt und brummt es im Albert-Schweitzer-Gymnasium in Eisenhüttenstadt. Zwei Honigbienenstöcke leben seitdem auf dem Gelände des Gymnasiums und verrichten fleißig ihre Arbeit. Nicht nur das, sie sind inzwischen auch Teil der naturwissenschaftlichen und lebendigen Schulkultur.

Roberto Ludewig, der zuständige Schulsozialarbeiter des Albert-Schweitzer-Gymnasiums und Bereichsleitung der EJF-Sozialarbeit an Schulen in Eisenhüttenstadt erinnert sich an die Anfänge der neuen Arbeitsgruppe (AG): „Bereits im Oktober 2022 entstand in Zusammenarbeit mit Schulleiter Sven Budach und dem Schulförderverein des Albert-Schweitzer-Gymnasiums die Idee, eine AG „Schulimkerei“ ins Leben zu rufen. Und so vielfältig meine Aufgabenbereiche und die meiner Kolleg:innen an zwei weiteren Schulen in Eisenhüttenstadt sind, so zahlreich sind auch unsere Ideen für den schulischen Alltag. Wir verfolgen stets einen integrativen Ansatz und rücken dabei die aktuellen Lebenslagen und Interessen der Schüler:innen in den Fokus unserer Arbeit.“

Die AG „Schulimkerei“ schafft für die mehr als 630 Schüler:innen des Albert-Schweitzer-Gymnasiums eine übergreifende und praktische Lern- und Erfahrungsmöglichkeit. Sie bietet aber nicht nur eine interessante Freizeitbeschäftigung. Auch Zusammenhänge von Natur und Umwelt, Umweltbewusstsein, Sozialkompetenzen, Selbstorganisation und Planung, handwerkliche Fähigkeiten und auch Marketingstrategien im Bereich Verkauf und Design können in der AG vermittelt werden.

Bis zur eigentlichen Projektrealisierung gab es also viel zu tun. Die Projektplanung, Finanzierung und die Vorbereitung des zukünftigen Standortes der Bienen standen ganz oben auf der Liste. Schnell haben sich viele Unterstützer:innen gefunden

und auch das Interesse der Schüler:innen war von Anfang groß. Zunächst haben viele fleißige Hände das Außengelände bienenfreundlich gestaltet und für die Bienenstöcke vorbereitet. Unterstützung gab es von örtlichen Unternehmen, die Baumaterial, Pflanzen und Gartenzubehör spendeten. Auch der Imkerverein Eisenhüttenstadt, unter Leitung von Silke Lindner, unterstützte tatkräftig das Projektvorhaben.

In der ersten Ferienwoche war es dann endlich soweit: Die schuleigenen Bienen erreichten ihr neues Zuhause und zogen in ihre künstlerisch gestalteten Bienenbeuten.

Einmal pro Woche trifft sich nun die AG „Schulimkerei“ unter Leitung von Schulsozialarbeiter Roberto Ludewig und arbeitet mit den Bienenstöcken. Neben der praktischen Arbeit gibt es auch jede Menge theoretisches Wissen, das vermittelt wird. Außerdem soll der Standort der Schulbienen noch schöner werden. Ein Mauerbienenhaus, Insektenhotels, Informationstafeln und eine Bank zur Beobachtung sind in Planung.

Und da fleißige Arbeit auch belohnt werden soll, durften sich die Schüler:innen bereits über den ersten geschleuderten Honig freuen – ein ganz besonderer Honig, an einem ganz besonderen Ort.

Der Kinder- und Jugendhilfeverbund „Oder-Spree“ betreibt an drei Schulen in Eisenhüttenstadt den Bereich Schulsozialarbeit:

- Albert-Schweitzer-Gymnasium
- Allgemeine Förderschule Otto Buchwitz
- Oberstufenzentrum Oder-Spree

Einmal „Pfiffikus“, immer „Pfiffikus“



Bewerbungen von Praktikant:innen erhält die Berliner Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in regelmäßigen Abständen. Nicht unüblich sind dabei Bewerbungen von ehemaligen Kindern, die in der Zwischenzeit zu fleißigen Schüler:innen herangewachsen sind.



Auch Mike wurde einst in der Kita „Pfiffikus“ betreut. Umso glücklicher war er über die Zusage zum zweiwöchigen Praktikum.

Seine Unterstützung war für die Erzieher:innen eine große Hilfe. Auch für das gemeinsame Schwelgen in Erinnerungen, das Lesen in seinen alten Sprachlernstagebüchern und Portfolios war Zeit in seinem zweiwöchigen Dienst. Für die Pädagog:innen war dies eine schöne Gelegenheit, ihre wertvolle Arbeit aus Kindersicht Revue passieren zu lassen. *kk*

Ein bleibender Eindruck

Nicht nur eine, sondern gleich zwei langjährige Mitarbeiterinnen der EJF-Kindertagesbetreuung wurden in 2023 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

von Katrin Klöckner



Michaela Howe verabschiedete sich nach 47 Jahren von der Kindertagesstätte „Zwergenland“. Davon war sie 26 Jahre beim EJF und 13 Jahre Einrichtungsleiterin der Kita. Anfangs als gruppenverantwortliche Erzieherin und dann als Leiterin hatte sie einen großen Anteil an der Profilbildung der Kindertagesstätte.



V.l.n.r.: Katrin Engel, Michaela Howe und Andreas Schulz

Stricken für das Klima

Hitzwellen, Überschwemmungen, Stürme – immer häufiger und heftiger sind die Folgen des Klimawandels. Die mittlere globale Temperatur ist seit der Mitte des 19. Jahrhunderts stetig gestiegen. Um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, hat sich die Handarbeitsgruppe im ServiceHaus des Diakoniezentrums Heiligensee etwas Besonderes überlegt: Stricken für das Klima.

Seit wenigen Wochen verbildlichen nun zwei gestrickte „Klima-Pfähle“ im Diakoniezentrum Heiligensee die Folgen des Klimawandels. Grundlage dafür sind die Klimastreifen, im Original „Warming Stripes“, die der britische Forscher Ed Hawkins entwickelt hat. Diese Streifen sind eine Visualisierung wissenschaftlicher Daten des Klimatologen, um langfristige Temperaturverläufe sichtbar zu machen. Kurzum: Die „Klima-Pfähle“ visualisieren die globale Erderwärmung und sollen in Zukunft auch das Bewusstsein aller Bewohner:innen und Besucher:innen im DZ schärfen. *kk*



Nach 23 Jahren Tätigkeit in der Potsdamer Kita „Clara Zetkin“, die letzten neun Jahre als Einrichtungsleitung, verabschiedete sich auch Petra Walzock in den wohlverdienten Ruhestand.

Beide Frauen haben zuletzt nicht nur die pädagogische Arbeit geleitet, sondern auch ihre Teams stets motiviert. Ihre Führungsqualitäten und ihr Einfühlungsvermögen haben dazu beigetragen, dass die Kitas zu Orten des Wohlfühlens und des Lernens geworden sind. Ihre Arbeit hat nicht nur die Kinder, sondern auch die Kolleg:innen und Eltern nachhaltig geprägt.



V.l.n.r.: Andreas Schulz, Petra Walzock und Manuela Kunzelmann



Best of EJF-Social Media

Auf den Social Media-Kanälen des EJF gibt es stets Neues und Informatives aus den EJF-Angeboten, interessante Stellenausschreibungen oder manchmal auch einfach nur etwas zum Schmunzeln. Jetzt auf Facebook und Instagram folgen und alles aus der EJF-Welt erfahren! Zum Beispiel:

Alle in einem Boot 🚣

Wertvolle Einblicke in die Arbeit und das aktuelle Geschehen im Geschäftsbereich der EJF-Behindertenhilfe bot der vergangene Teamtag. Nach Besichtigung der Baustelle „Haus Harmonie“ in Schwedt/Oder, ging es für die Führungskräfte des Geschäftsbereichs in verschiedenen Teams zu einer Schnitzeljagd auf das Wasser. Bei guten Gesprächen und einem leckeren BBQ ließen die Kolleg:innen den gemeinsamen Tag ausklingen. ❤️



#EJF #TeamEJF #Hilfeschaffen #SozialeArbeit #Behindertenhilfe #Teamtag #Schnitzeljagd #BBQ #Führungskräfte



Zu Gast im Haus Silberbach 🌸

Melanie Huml, bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, war diese Woche zu Gast im EJF-Hotel „Haus Silberbach“. Maria Schlegel und Katerian Stepankova, Mitarbeiterinnen der EJF-Sozialakademie im „Haus Silberbach“ sowie Arndt Schubert, Einrichtungsleitung des Hotels, hießen die Ministerin herzlich willkommen. 🙌

Anlass ihres Besuchs war die Eröffnung des Jugendsommerlagers der EU-REGIO EGRENSIS im Rahmen der bayerisch-tschechischen Freundschaftswochen 2023. Als Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung Jugendaustausch Bayern, die das Jugendsommerlager fördert, lud die Ministerin im Anschluss auch zum Pressegespräch im „Haus Silberbach“.

#TeamEJF #Hilfeschaffen #HausSilberbach #Hotel #Silberbach #Oberfranken #Bayern #Jugendaustausch

Abschluss in der Tasche! 🎓👋

Nach dreijähriger berufsbegleitender Ausbildung haben sie es nun geschafft – 21 Studierende unserer EJF-Fachschule für soziale Berufe haben die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin/zum staatlich anerkannten Erzieher erfolgreich bestanden. Sieben von ihnen haben beim EJF die praktische Ausbildung absolviert, von denen sechs einen festen Arbeitsvertrag unterschrieben haben und somit das Team EJF weiterhin bereichern. 🙌

Wir sind stolz auf alle Absolvent:innen und wünschen euch alles Gute für eure berufliche Karriere. 💪

👉 An der EJF-Fachschule für soziale Berufe bilden wir nach den Ausbildungsrichtlinien des Landes Berlin Erzieher und Erzieherinnen aus. Die schulische Ausbildung dauert 3 Jahre, sie wird berufsbegleitend in Teilzeit absolviert und endet mit dem Abschluss als staatlich geprüfter Erzieher/staatlich geprüfte Erzieherin. Studierende, die ihre Ausbildung unterbrechen mussten, können an der EJF-Fachschule zu allen Semestern wieder einsteigen.

#EJF #EJFworks #Hilfeschaffen #SozialeArbeit #Inklusion #Fachschule #SozialeBerufe #Abschluss #Ausbildung



Dank an unsere Unterstützer:innen

Mit guten Ideen, Geld-, Sach- und Zeitspenden unterstützen uns die Freund:innen des EJF bei unserer Arbeit. Wir danken allen herzlich!

Einige ausgewählte Hilfsprojekte stellen wir hier vor.



Ein Jahr ORANGE PROJECT Berlin

Ein Jahr Werkeln, Bauen, Tüfteln - die Werkstatt des ORANGE PROJECT Berlin im Kinder- und Jugendhilfzentrum (KJHZ) Neukölln feiert ihren ersten Geburtstag. Das Projekt in Kooperation mit der Hoffmann Group Foundation wurde im September 2022 eröffnet - und 2023 verlängert! Zahlreiche Kinder und Jugendliche haben bereits die Freude am Werken entdeckt. An fünf Tagen in der Woche können sie an Holzbearbeitungs- und Kreativkursen teilnehmen. Dort lernen sie den Umgang mit Werkzeugen kennen und können sich kreativ verwirklichen.

Der Dank des EJF gilt der Hoffmann Group Foundation und deren großzügiger Förderung, die die Eröffnung der Werkstatt ermöglichte und nun für eine Fortsetzung des gemeinsamen Projektes sorgt. Dabei werden sie im besonderen Maße von den ortsansässigen Werkzeugspezialisten Perschmann und Contorion unterstützt.

„Das ORANGE PROJECT Berlin erweist sich als eine große Bereicherung und Unterstützung für die pädagogische und therapeutische Arbeit des EJF im Kinder- und Jugendhilfzentrum Berlin-Neukölln. Wir danken der Hoffmann Group Foundation für die großzügige Förderung zur Fortsetzung dieser wichtigen Arbeit.“

Dr. Andreas Eckhoff, Vorstand der EJF gAG



Spenden, die Hilfe schaffen

Unter dem Motto „Lust auf Zukunft“ feiert dm-drogerie markt Deutschland 2023 seinen 50. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums unterstützt jeder dm-Markt je zwei Projekte oder Vereine, die sich für Zukunftsthemen einsetzen. In mehreren Märkten in ganz Deutschland sind auch EJF-Angebote ins Rennen gegangen, haben die dm-Kundschaft überzeugt und wurden mit einer Spende belohnt.



Im Rahmen der bundesweiten Spendenaktion dürften sich die folgenden EJF-Standorte über eine Spende freuen: das Hollerhaus in Ingolstadt, das Jugend- und Familienzentrum „ClaB“ in Stahnsdorf und das Mutter-Kind Haus „Jörg Sommerlath“ in Berlin-Lichterfelde.

Oliver Pontz, Bereichsleitung im EJF-Hollerhaus in Ingolstadt, ist sehr dankbar für diese Spende: „Wir sind überglücklich! Denn die Spende kommt den uns anvertrauten Menschen zu Gute, die aufgrund einer Schwerbehinderung über keine aktive Sprache verfügen. Die Gelder ermöglichen es, elektrische Sprachausgabegeräte anzuschaffen, damit sich unsere Klient:innen besser im Alltag verständlich machen können.“

Ein großes Dankeschön geht unter anderem auch an:

- Aktiv-Oase Eilenburg EB Gesundheitsstudio GmbH
- Bauplanungs- und Ingenieurbüro Zinnert GmbH
- Berliner Sparkasse
- Bitterfelder Fernwärme GmbH
- Deutsche Bahn AG
- EB Gesundheitsstudio GmbH
- Elektroanlagen Ewaldt
- Fördergesellschaft des Lions-Club Bersenbrücker Land e. V.
- Günter Georg Döring
- IKEA Stiftung
- Laughing Hearts e.V.
- Merkel-Tiefbau GmbH
- REWE Markt GmbH
- Sportstiftung Kollmann
- TOPOS Versicherungskontor GmbH
- Wolfgang Tartsch Stiftung

EJF aktuell

Impressum

Herausgeber:

Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk
EJF gemeinnützige AG
Königsberger Str. 28
12207 Berlin

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dr. Andreas Eckhoff, Vorstand

Chefredaktion:

Katrin Wilcken

Redaktion:

EJF-Unternehmenskommunikation
Königsberger Straße 28, 12207 Berlin
Tel.: 030 76884-2301
Web: www.ejf.de, Mail: redaktion@ejf.de
Svenja Milde, Nicolai Mynter,
Katrin Klöckner, Anne Rüdiger, Melanie Russo

Layout/Grafik:

Ilka Barthauer

Erscheinungshinweise/Bezugsbedingungen:

Das Magazin EJF aktuell erscheint zweimal im Jahr und wird kostenfrei zugestellt. Es ist im Internet abrufbar. Es informiert regelmäßig über die diakonisch-soziale Arbeit des EJF. Die nächste EJF aktuell erscheint im Frühjahr 2024.

Fotos:

Hoffmann Group Foundation (Seite 36)
Carle Kolumna/ClaB Fotos (Seite 37)
EJF-Einrichtungen (Seite 5 rechts oben und rechts unten, Seite 6/7, Seite 8 rechts oben und rechts unten, Seite 9, Seite 11, 12/13, 18, 28 unten links und rechts, Seite 30/31, 32/33, 34/35, 37)
Katrin Wilcken (Seite 4 links oben, Seite 5 links oben, Seite 8 links oben, Seite 11 links unten, Seite 23, 24, 25, 26, 27)
Prüfer & Wilke (Seite 4 rechts unten, Seite 22)
Kathrin Heller (Titelbild, Seite 4 rechts oben, Seite 16/17, 20/21, 29)
Nicolai Mynter, Anne Rüdiger (Seite 28)
Amber Media (Seite 10)

Es gilt die Anzeigenpreisliste von 2023.

Druck:

van Acken Druckerei & Verlag GmbH, Krefeld

Auflage:

9000 Exemplare, ISSN 1436-8315

Datenschutz:

Ausführliche Informationen zum Datenschutz finden Sie hier: www.ejf.de/datenschutzerklaerung



Hilfe kostet Geld

Hilfe schaffen mit Ihrer Spende!

Öffentliche Mittel als Hilfen der Gemeinschaft reichen allein nicht aus. Es bedarf der zusätzlichen Unterstützung durch jede:n Einzelne:n.

Viele Angebote, die das EJF für seine betreuten Menschen bereithält, sind nicht zuletzt durch private Spenden realisiert worden.

Mit dieser Unterstützung kann das EJF alles tun, was notwendig ist, um Menschen die bestmöglichen Chancen für ihre Entwicklung zu geben.

Helfen Sie mit!

Unsere Spendenkonten

Evangelische Bank eG
IBAN: DE12520604100203993990
BIC: GENODEF1EK1

Bank für Sozialwirtschaft Berlin
IBAN: DE20100205000003139202
BIC: BFSWDE33BER



Spenden sind auch über Lastschrift auf der EJF-Homepage oder PayPal möglich.



#WirbeimEJF
#QueerbeimEJF
#VielfaltimEJF

www.ejf.de